

## Händehygiene und Screenings helfen gegen MRSA

**Im Kampf gegen MRSA-Infektionen** scheint eine Kombination verschiedener Maßnahmen den größten Erfolg zu versprechen. Dies berichtete das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) kürzlich in einem sogenannten Health Technology Assessment-Bericht, kurz HTA-Bericht.

Die Frage, welche angewendeten Präventions- und Kontrollmaßnahmen sich bei der Verhütung von MRSA-Infektionen als effektiv herausstellen, stand dabei im Mittelpunkt. Zwar werde eine

klare Aussage durch die unzureichende Qualität der vorhandenen Studien erschwert, aber die Ergebnisse deuteten darauf hin, dass „verschiedenen Einzelmaßnahmen Effektivität zuzuschreiben“ sei, heißt es in dem HTA-Bericht. Dazu gehörten beispielsweise differenzierte Screenings, Schulungen zur Verbesserung der Händehygiene-Compliance, eine differenzierte Dekolonisation mit Mupirocin, die Verwendung von Antibiotika-Kontrollen sowie die Einrichtung und Kontrolle von Hygieneschutzmaßnahmen.

Im Detail lasse sich nicht zeigen, „welche der Hygienemaßnahmen (Handschuhe, Händewaschen, Kittel tragen, Mundschutz etc.) den signifikant höchsten Anteil an der Reduktion der MRSA-Rate hat“, heißt es weiter. Abschließend stellt das DIMDI fest, dass eine verbesserte Händehygiene-Compliance die Grundlage jeder Präventionsstrategie sein sollte. Daneben empfehlen sich selektive Screenings von Risikopatienten.

Der HTA-Bericht findet sich im Internet unter [www.dimdi.de](http://www.dimdi.de) in der Rubrik HTA. bre

## Medizinische Fachangestellte warnen vor Mini-Job-Welle in Arztpraxen

**Der Verband** medizinischer Fachberufe (VMF) hat vor einer Ausweitung von Mini-Jobs in Arztpraxen gewarnt. Medizinische Fachangestellte (MFA) in Mini-Jobs und Teilzeit könnten in der Praxisorganisation Kommunikationsstörungen mit sich bringen, was Auswirkungen auf die Qualität der Patientenbetreuung haben könnte. „Wer nur zehn Stunden in der Woche anwesend ist, kann nicht alle Änderungen verinnerlichen“, sagte die stellvertretende Präsidentin des VMF, Margret Urban, auf der Bundeshauptversammlung ihres Verbandes. Teilzeitbeschäftigung sei auch mit geringeren Beiträgen in die Sozialversicherung und damit für das Gesundheitswesen insgesamt verbunden.

Als Zeichen dafür, „dass die Ärzte sich ihrer Aus- und Weiterbildungsverantwortung bewusst sind“, begrüßte VMF-Präsidentin Sabine Ridder den Beschluss des 113. Deutschen Ärztetages in Dresden, auch künftig für eine ausreichende Zahl ausgebildeter und qualifizierter Fachangestellter einzutreten. Auch die Feststellung der Ärzteschaft, dass MFA „zur Entlastung der Ärzte künftig stärker in die medizinische Versorgung einbezogen werden sollen und müssen“, stößt beim VMF auf Zustimmung. Ridder forderte, dass der VMF in alle Prozesse, die mit Aus- und Weiterbildung der MFA zu tun haben, einbezogen wird, wie zum Beispiel bei der Entwicklung von Curricula. bre

## NRW-Kliniken mit neuem Geschäftsführer



**Matthias Blum** ist seit 1. Juni neuer Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen. Er übernahm das Amt von Richard Zimmer. Foto: KGNW

**Matthias Blum** hat Anfang Juni die Geschäftsführung der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) übernommen. Blum trat damit die Nachfolge von Richard Zimmer an, der seit 2003 dieses Amt innehatte. Der 42-jährige Rechtsanwalt Blum leitete ab 2000 die Rechtsabteilung der KGNW und war seit 2003 deren stellvertretender Geschäftsführer. Blum sagte bei der Übernahme der Geschäftsleitung, er wolle den Dialog mit Politikern, Ministerien, Krankenkassen, Ärztenverbänden und weiteren Institutionen des Gesundheitswesens weiter vertiefen. bre/KGNW

## Anonymer Krankenschein für Illegale

**Die Delegierten** des 113. Deutschen Ärztetages in Dresden haben den Gesetzgeber darum gebeten, „den Zugang zur medizinischen Versorgung von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus mit der Einführung eines anonymen Krankenscheins zu erleichtern“. Die Delegierten wiesen in der

Entscheidung auf die nach wie vor bestehenden Zugangsbarrieren zur medizinischen Versorgung von Menschen ohne Papiere hin, die dadurch gehindert werden, sich rechtzeitig in ärztliche Behandlung zu begeben. Eine Zugangsbarriere ist die Finanzierung der ärztlichen Hilfe durch

die Betroffenen selbst oder über die Beantragung der Kostenübernahme durch die Sozialämter. Dieser Weg gehe „mit der Furcht vor Aufdeckung des illegalen Aufenthaltsstatus einher“, heißt es in der Entscheidung weiter.

Die Ärztekammer Nordrhein hat unter [www.aekno.de/Patienten\\_ohne\\_Papiere](http://www.aekno.de/Patienten_ohne_Papiere) Informationen rund um das Thema Behandlung von Patienten ohne gesicherten Aufenthaltsstatus zusammengestellt. bre/BÄK

## Mibeg-Seminar Krankenhausleitung

Das Kölner Mibeg-Institut Medizin startet am 22. Oktober 2010 zum neunten Mal das Intensivseminar „Krankenhausleitung für Ärztliche Direktor/innen und Chefärzt/innen“. Der berufsbegleitende Kurs ist für leitende Ärztinnen und Ärzte konzipiert, die über die fachliche Leitung einer Abteilung hinaus die Verantwortung für die medizinische Führung eines Krankenhauses übernehmen wollen.

In sechs Seminareinheiten, die sich über ein Jahr erstrecken, vermitteln die Referenten wichtige Managementstrategien und Kenntnisse in Personalführung und referieren zu Rechtsgrundlagen für die Krankenhausleitung, Öffentlichkeitsarbeit oder Qualitäts- und Risikomanagement. Darüber hinaus werden aktuelle Fragen der Krankenhausleitung aufgegriffen und in Projektarbeiten konkretisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf aktuellen Herausforderungen des Strukturwandels im Krankenhausesektor wie etwa Zusammenlegungen von Abteilungen, Fusionen oder sektorübergreifende Kooperationen.

Das Seminar „Krankenhausleitung“ haben Ärztliche Direktoren konzipiert, um professionell und praxisnah Qualifikationen zu vermitteln, die in der heutigen Krankenhauslandschaft zum Handwerkszeug gehören. Die Fortbildung veranstaltet das Mibeg-Institut in Kooperation mit den Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe. Sie schließt mit einem Zertifikat ab. Weitere Informationen: Tel.: 02 21/33 60 46 10, Fax: 02 21/33 60 46 66, E-Mail: [medizin@mibeg.de](mailto:medizin@mibeg.de), Internet [www.mibeg.de/medizin](http://www.mibeg.de/). bre

## Ärztliche Körperschaften im Internet:

[www.aekno.de](http://www.aekno.de), [www.kvno.de](http://www.kvno.de)